



## Seminarbeschreibung:



Wenn GebärdensprachdozentInnen hörende TeilnehmerInnen unterrichten, dann kommen sie jedesmal mit einer Kultur in Kontakt, die sogar selbst den Hörenden oft nicht bewusst ist. Taube Menschen wissen, dass es eine „hörende“ Kultur gibt, die sich erheblich von den Erfahrungen, Verhaltensweisen und Gewohnheiten der tauben Menschen unterscheiden kann.

Im menschlichem Umgang gibt es immer wieder kulturelle Unterschiede und auch Spannungen, die durch interkulturelle Kommunikation abgebaut und verstanden werden können.

Es gibt erfahrene Dozenten, die die Fähigkeit haben mit der hörend-fremden Kultur umgehen zu können und Ihren Unterrichtskonzept danach gestalten zu können, damit die Hörenden in die Kultur der tauben Menschen einsteigen und sie verstehen können. Daher ist die „Interkulturelle Kompetenz“ eine wichtige Fähigkeit für GebärdensprachdozentInnen.

Im Seminar wird zu Beginn in das Thema der „Interkulturellen Kompetenz“ allgemein eingeführt.

Es werden dann Bereiche bei der umfassenden Arbeit der GebärdensprachdozentInnen untersucht, für die man interkulturelle Kompetenzen braucht.

In Arbeitsgruppen wird dann erarbeitet, welche kulturellen Unterschiede es geben kann und wie mit ihnen bei der Arbeit als Dozent umgegangen werden kann.

Am Ende des Seminars soll der/die TeilnehmerIn verstehen und wissen können, was die spezifische „Hörend-Taub-Spezifisch-Interkulturelle Kompetenz“ speziell für GebärdensprachdozentInnen bedeutet und wie sie eingesetzt werden kann.

**Zur Person:** Simon Kollien ist ausgebildeter Psychologe und arbeitet seit 1995 als wissenschaftlicher Mitarbeiter sowie Gebärdensprachdozent im Institut für Deutsche Gebärdensprache, Universität Hamburg.